

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

im Rahmen unserer Mitgliederversammlung und Öffentlichkeitsarbeit haben wir Sie bereits über das Projekt „Community of Practice on Inclusive Entrepreneurship“ (CoPIE) informiert: der VDG und seine Mitgliedsorganisation iq consult Berlin wurden vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit der Koordinierung der Community of Practice (CoP) Qualitätsmanagement beauftragt. In der Rubrik „VDG-Aktuell“ finden Sie einen Beitrag von VDG-Geschäftsstellenleiter und Projektmitarbeiter Florian Brix, der gemeinsam mit dem Vorstand an der diesjährigen ESF-Jahrestagung zum Thema „Selbstständigkeit“ teilnahm und das Projekt den anwesenden Vertreter/innen aus Politik und Wirtschaft vorstellte.

In der Rubrik „Unsere Mitglieder“ stellt sich Ihnen in dieser Ausgabe mit der „WUEST - Unternehmensberatung“ ein recht neues Verbandsmitglied vor und unsere langjährigen Mitgliedsorganisationen LOK.e.V. und EVERS & JUNG GmbH informieren über ihre aktuellen Tätigkeiten.

Dr. Andreas Lutz, VDG-Mitglied und Geschäftsführer des Internetportals „gruendungszususschuss.de“, beschreibt die aktuelle Situation bezüglich der freiwilligen Weiterversicherung in der Arbeitslosenversicherung. Lesen Sie hierzu „Mitglieder informieren Mitglieder“!

Einige Terminvorschläge und Veranstaltungshinweise finden Sie wie gewohnt im abschließenden Teil des Newsletters. Ganz besonders möchten wir Sie auf die Fachtagung „Qualitätsmanagement in der Existenzgründungsförderung von Migrantinnen und Migranten“ im Oktober in Hannover hinweisen, die der VDG gemeinsam mit dem „IQ – Facharbeitskreis Existenzgründung von Migrantinnen und Migranten“ und „hannoverimpuls“ in der NBank Hannover durchführen wird.

Wir bedanken uns für die eingegangenen Beiträge und möchten Sie hiermit anregen, uns auch weiterhin Ihre Terminhinweise, Ankündigungen und Informationen über Ihre Aktivitäten zukommen zu lassen. Der Newsletter bietet immer auch Raum für Ihre Öffentlichkeitsarbeit!

Zuletzt ein Hinweis in eigener Sache: Wie die meisten von Ihnen wissen, hat der VDG in Kooperation mit dem DGF und dem BQZ ein gemeinsames Positionspapier zur Weiterentwicklung des „Gründercoaching Deutschland“ vorgelegt. Dieses finden Sie nun auch auf unserer Website unter www.vdg-forum.de unter dem Menüpunkt „Publikationen (VDG Beiträge)“

Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Sommer und wohlverdiente Ferien!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Kristin Glode
Redaktion

INHALT

1	VDG Aktuell	3
	Die Community of Practice on Inclusive Entrepreneurship (CoPIE): Vorstellung im Rahmen der ESF-Jahrestagung am 3. Mai 2010 in Berlin	3
2	Unsere Mitglieder	6
	2.1 WUEST - Unternehmensberatung	6
	2.2 LOK.e.V.: XENOS Projekt „GründerInnenCamp“	7
	2.3 EVERS & JUNG GmbH: Verbundprojekt „Gründungswerkstatt Deutschland“	8
3	Mitglieder informieren Mitglieder	9
	Dr. Andreas Lutz: Arbeitslosenversicherung für Selbständige verlängert, aber Beiträge vervierfacht - Massenaustritte zu befürchten	9
4	Aktuelle Termine und Veranstaltungen	12
5	Impressum	14

1 VDG AKTUELL

[Die Community of Practice on Inclusive Entrepreneurship \(CoPIE\): Vorstellung im Rahmen der ESF-Jahrestagung am 3. Mai 2010 in Berlin](#)

FLORIAN BRIX

1 Hintergrund der CoPIE

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren rapide verändert. Die Selbstständigkeit ist heute für viele Menschen der einzige Weg aus der Arbeitslosigkeit oder um eine drohende Arbeitslosigkeit abzuwenden. In den wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Zielstellungen rücken somit europaweit zunehmend Personengruppen in den Fokus, die nicht unbedingt dem Bild des „klassischen“ Selbstständigen entsprechen. Eine zunehmende Mobilität auf dem Arbeitsmarkt bringt es darüber hinaus mit sich, dass die Selbstständigkeit auch gut qualifizierten Personen dazu dient, Lücken in der Erwerbsbiographie zu überbrücken. Diese Personen stellen andere Anforderungen an die Unterstützungssysteme, die traditionell auf die Bedürfnisse eines bestimmten Unternehmertyps ausgerichtet sind. Weil die vorhandenen Strukturen bestimmten Personengruppen nicht gerecht werden, werden diese (z. B. Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung, junge Menschen, Arbeitslose) als strukturell benachteiligt bezeichnet. Mit der Auflage öffentlicher Förderprogramme soll die strukturelle Benachteiligung dieser Zielgruppen beseitigt werden. Gleichzeitig haben sie die Entstehung eines vollkommen neuen, äußerst intransparenten, Anbietermarktes befördert.

2 CoPIE: Entstehung und Zielsetzungen

Die aus dem Europäischen Sozialfonds bis Ende 2007 geförderte Gemeinschaftsinitiative „EQUAL“ zielte darauf ab, neue Wege zur Bekämpfung von Diskriminierungen und Ungleichheiten von Arbeitenden und Arbeitsuchenden auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu erproben. Um die Erkenntnisse der mehr als 300 von „EQUAL“ geschaffenen Entwicklungspartnerschaften mit in die politischen Entscheidungsprozesse aller Unionsmitglieder zu integrieren, unterstützt die Europäische Kommission seither die Umsetzung so genannter „Communities of Practice“ (CoP). Hierbei handelt es sich um Expertengruppen zu spezifischen Themenbereichen.

Im Anschluss an die beiden Phasen von „EQUAL“ bildete sich die europäische Arbeitsgruppe „Community of Practice on Inclusive Entrepreneurship“ (CoPIE). Wesentliche Aufgabe der CoPIE ist die Beratung und Unterstützung von Entscheidungsträger/innen in öffentlichen Verwaltungen und von Gründungsintermediären.

Zu den Gründungsnationen der CoPIE gehören Belgien (Region Flandern), Deutschland, Spanien, Portugal und Wales. Frankreich, die Niederlande, Griechenland und die Region Wallonien (Belgien) agieren zudem als Beobachter. Darüber hinaus beteiligten sich Tschechien, Irland sowie Lettland im weiteren Verlauf der CoPIE. Jedes dieser Länder verfügt über konkrete Erfahrungen bei

dem Vorhaben, Unternehmensgründungen zu einem beschäftigungspolitischen Instrumentarium zu entwickeln.

Insbesondere möchte die CoPIE dazu beitragen, dass qualitativ hochwertige Strukturen geschaffen werden, die unterrepräsentierten bzw. benachteiligten Zielgruppen eine reale Chance bieten, den Weg in die berufliche Selbstständigkeit zu gehen.

Selbstständigkeit soll für alle gesellschaftlichen Gruppen zu einer Alternative zur abhängigen Beschäftigung werden, insbesondere wenn adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten fehlen. Diese Zielstellung wird als „Inclusive Entrepreneurship“ bezeichnet.

Um die Gründungsquote in der Europäischen Union zu erhöhen und allen Gründungsinteressierten adäquate Bedingungen zur Realisierung ihres Vorhabens zu bieten, wurden vier Kernthemen identifiziert, die als die „vier Leitersprossen“ heraus aus der Benachteiligung bezeichnet werden:

- i. Schaffung einer unternehmerischen Kultur und der entsprechenden Rahmenbedingungen
- ii. Verfügbarkeit von zielgruppenspezifischer Existenzgründungsberatung und Qualifizierung
- iii. Unterstützungsangebote bei Konsolidierung und Wachstum junger Unternehmen
- iv. Zugang zu angemessener Finanzierung

Um dies zu erreichen, konzentrierte sich die CoPIE in der ersten Phase auf

- den Transfer von europäischen Best-Practice-Ansätzen im Kontext „Inclusive Entrepreneurship“,
- die Entwicklung eines Analysetools (CoPIE-Tool) zur Untersuchung der regionalen Gründungsinfrastruktur und
- den Aufbau und die Implementierung von Politikstrategien.

3 Fortsetzung der Community of Practice on Inclusive Entrepreneurship (CoPIE 2)

Auf den Ergebnissen der CoPIE wird im aktuellen Förderzeitraum 11/2009 bis 03/2012 durch die CoPIE 2 aufgebaut. Sie setzt sich aus den folgenden Arbeitsgruppen zusammen:

- QUALITY MANAGEMENT IN START-UP SUPPORT
- ACCESS TO FINANCE
- INTEGRATED START-UP SUPPORT
- ENTREPRENEURSHIP EDUCATION

iq consult und der VDG wurden vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit der Koordinierung der Community of Practice (CoP) Qualitätsmanagement beauftragt. Im November 2009 wurde mit dieser Arbeit begonnen. Ziel der CoP QM ist es, im europäischen Austausch, Best Practice in der Gründungsunterstützung zu identifizieren und diese in interessierte Regionen zu transferieren. Darüber hinaus bietet die Mitarbeit in der CoPIE den Regionen die Möglichkeit, in einen transnationalen Austausch einzutreten und voneinander zu lernen. iq consult und der VDG

koordinieren den Austausch und unterstützen interessierte Regionen bei der Implementierung von Qualitätssicherungsmaßnahmen.

4 Ziele der CoP Qualitätsmanagement?

Ziel der CoP QM ist die Unterstützung interessierter Regionen beim Aufbau qualitativ hochwertiger Unterstützungsangebote für alle Gründungsinteressierten.

- Auf Basis einer kriteriengeleiteten Analyse
- empfehlen und unterstützen die Projektverantwortlichen den Transfer existierender Qualitätssicherungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahmen,
- um die bestehenden Unterstützungsangebote in den Implementierungsregionen qualitativ abzusichern und die Grundlage zur kontinuierlichen Verbesserung der Unterstützungsangebote zu legen.

5 Sie haben Fragen oder Interesse an der Mitarbeit in der CoPIE?

Ihre Ansprechpartnerinnen für alle Belange der CoPIE im BMAS:

Bettina Reuter (bettina.reuter@bmas.bund.de) und

Mechthild Jürgens (mechthild.juergens@bmas.bund.de)

Ihre Ansprechpartner für die CoP QM bei iq consult/ VDG:

Oliver Hirsch (hirsch@iq-consult.com) und

Florian Brix (brix@vdg-forum.de)

2 UNSERE MITGLIEDER

2.1 WUEST - Unternehmensberatung

Die WUEST – Unternehmensberatung hat sich sehr erfolgreich auf die Regionen Berlin, Nordbrandenburg und Vorpommern spezialisiert – hier sind wir zu Hause, hier kennen wir uns auch besonders gut aus. (Büro in Angermünde und NO Berlin)

Unsere Gründungsberatung richtet sich an alle, die den Schritt in die Selbständigkeit planen. Sie umfasst alle Formen selbständiger Tätigkeit, wie freie Berufe, Gewerbe, Handel, Handwerk, Gründungen in Franchisesystemen oder als Handelsvertreter/in, Selbständigkeit im Haupt- oder Nebenerwerb, als Personen- oder Kapitalgesellschaft.

Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte:

- Suche von Geschäftsideen und Marktnischen
- Persönliches Coaching
- Stärken- / Schwächenanalyse
- Klärung des Qualifizierungsbedarfs
- Fachliche Beurteilung der Erfolgsaussichten Ihrer Gründungsidee
- Abwägung von Varianten zum Übergang in die Selbständigkeit
- Erarbeitung von Existenzgründungskonzepten
- Unterstützung bei der Realisierung der Gründungen
- Kapital- und Fördermittelbeschaffung
- Aufbau von Kooperationsbeziehungen und Geschäftspartnerschaften

In einem kostenlosen Erstgespräch klären wir mit unseren Mandanten den ganz persönlichen Bedarf und beraten zu aktuellen, öffentlich geförderten Starthilfen und Gründungszuschüssen.

Neben der reinen Existenzgründungsberatung bieten wir unseren Mandanten auch ein persönliches Coaching als individuelle lösungs- und zielorientierte Begleitung bei der Umsetzung eines beruflichen Anliegens und oftmals ganz wichtig – wir helfen Ziele und Wünsche als solche zu erkennen, wobei unser Augenmerk hier auf der Verbesserung Ihrer Leistungsfähigkeit und Lebensfreude liegt.

Da uns die erfolgreiche Entwicklung der Existenzgründungen besonders am Herzen liegt, begleiten wir über die Startphase hinaus – denn jede Phase der Selbständigkeit hat ihre spezielle Aufgabenstellung. Wir verfügen über langjährige Erfahrungen in der Begleitung des gesamten Spektrums der Unternehmensführung und –entwicklung.

Nicht zuletzt sprechen wir ganz bewusst jene Unternehmer/innen an, die nach einem geschäftlichen Scheitern in eine erneute Selbstständigkeit starten möchten, die sogenannten Restarter – denen wir ein riesiges Potential zutrauen.

Kontakt:

WUEST - Unternehmensberatung
Roland G. Wüst, Dipl.-Ing. (FH)
Brüderstraße 19
16278 Angermünde
Tel.: 03331 369 220
Fax: 03331 369 221
info@wuest-unternehmensberatung.de
www.wuest-unternehmensberatung.de

2.2 LOK.e.V.: XENOS Projekt „GründerInnenCamp“

Der LOK.e.V. führt seit Sommer 2009 das XENOS Projekt **GründerInnenCamp** durch.

Ziele sind 1.) die Mobilisierung, Motivierung und Befähigung junger Migrant/innen, ihre kulturell bedingte Affinität zur Selbstständigkeit als berufliche Chance zu erkennen, zu entwickeln und zu nutzen. 2.) Die interkulturelle Bildung, Begegnung und Sensibilisierung zu fördern und 3.) neue, nachhaltige Modelle der Berufsvorbereitung zu erproben.

Das Projekt bietet jungen Menschen zwischen 17 und 27 zwei Bausteine: Den Inkubator und das Kreativlabor.

Im Kreativlabor entwickeln Jugendliche eigene Geschäftsideen und setzen Teilaspekte der Realisierung kreativ um. Hierbei beschäftigen sie sich mit ihren beruflichen Perspektiven und Kompetenzen und lernen spielerisch die Bausteine und Fragestellungen einer Gründungsvorbereitung kennen.

Das Kreativlabor wird von Schulen, Bildungsträgern und Jugendeinrichtungen gebucht. An fünf Tagen finden Workshops statt, in denen die Jugendlichen auf Entdeckungstour gehen und ihren Kiez erkunden, Marktnischen aufspüren, sich in der Rolle von Geschäftsleuten in respektvollem Verhalten üben, Geschäftsideen entwickeln, diese medial umsetzen und sie der Öffentlichkeit präsentieren.

Im Inkubator treffen sich junge Männer und Frauen aus allen Kulturen, die sich für das Thema berufliche Selbstständigkeit interessieren, ausprobieren wollen, ob ihre Ideen funktionieren oder sich gezielt auf ihre Gründung vorbereiten. Parallel können 16 Jugendliche im Inkubator arbeiten und dort maximal sechs Monate verbleiben. Neben der persönlichen Beratung gibt es ein fortlaufendes, praxisnahes Workshopangebot, in das die Teilnehmer/innen jederzeit einsteigen können. Im Inkubator finden sie einen Büroplatz mit kompletter Infrastruktur vor, den sie als Geschäftsadresse angeben, zum Arbeiten, Lernen und Empfangen von Geschäftspartnern und Kunden nutzen.

Mit Geld aus einem Experimentierfond werden kleinere Anschaffungen gemacht. Dies ermöglicht den Teilnehmer/innen bereits während ihrer Zeit im Projekt wirtschaftlich tätig zu werden.

Das Projekt GIC wird gefördert im Rahmen des XENOS-Programms „Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Kontakt:

LOK.e.V.
GründerInnenCamp
Naunynstraße 68
10997 Berlin
Tel.: 030 297 797 36
Fax: 030 297 797 39
info@lok-berlin.de
www.gic-berlin.net
www.facebook.com/pages/GIC-Berlin/162183856624?ref=nf

2.3 EVERS & JUNG GmbH: Verbundprojekt „Gründungswerkstatt Deutschland“

Gründungswerkstatt Deutschland: Innovative Beratungsplattform in voller Fahrt

Seit September 2009 ist die Gründungswerkstatt Deutschland (GWD, siehe <http://www.gruendungswerkstatt-deutschland.de>) bundesweit aktiv. Mittlerweile haben sich bereits 25 IHKn, HWKn oder sonstige Gründungsförderer dieser interaktiven Informations-, Qualifizierungs- und Beratungsplattform für Existenzgründer und junge Unternehmen angeschlossen und regionale Ableger in Betrieb genommen. NRW und Baden-Württemberg sind fast flächendeckend versorgt, weitere Regionen werden derzeit eingerichtet.

Der Erfolg der Verbundplattform spricht für sich: Knapp 9.000 registrierte Gründer und 60.000 unregistrierte Besucher haben im Jahr 2009 mehr als 6 Millionen Seiten aufgerufen. Die Berater der Regionalpartner, die als Online-Tutoren mit registrierten Gründern auf der Plattform kommunizieren, beantworteten über 1.600 Fragen. Die meisten betrafen die konkrete Ausarbeitung des Businessplans. Jürgen Mehnert vom Gründungsteam der Handelskammer Hamburg bemerkt dazu: „Das Feedback unserer Gründer ist durchweg positiv und wir stellen fest, dass sie besser vorbereitet in die Beratungsgespräche kommen.“

Die GWD ist als mandantenfähiges System programmiert, das verteilte Inhalte erlaubt. Dadurch ist es den Regionalpartnern möglich, auch eigene Inhalte und Layout-Elemente in ihre regionale Plattform zu integrieren.

All diese Fakten überzeugten auch die „Initiative Mittelstand“. Sie verlieh der GWD den Innovationspreis IT 2009.

Die KfW Mittelstandsbank als Kooperationspartner des Verbundprojekts wird für bis zu 40 regionale Träger noch bis Ende 2011 jeweils die Hälfte der Entwicklungs-, Einrichtungs- und Betriebskosten übernehmen. Ende 2010 läuft dabei die Exklusivität für die IHKn und HWKn aus und es können auch andere Gründungsförderer teilnehmen. Außerdem betreibt die KfW im

Rahmen des Projekts eine Auffangplattform für alle Regionen, wo noch kein Regionalpartner als Träger der Gründungswerkstatt agiert.

Für Gründungsförderer, die an der Plattform interessiert sind, ist Marco Habschick von der projektausführenden Unternehmensberatung EVERS & JUNG, Hamburg, der Ansprechpartner.

Kontakt:

EVERS & JUNG GmbH
Marco Habschick
Deichstr. 29
20459 Hamburg
Tel.: 040 368 09 68-0
Fax: 040 368 09 68-90
info@eversjung.de
www.eversjung.de

3 MITGLIEDER INFORMIEREN MITGLIEDER

[Arbeitslosenversicherung für Selbständige verlängert, aber Beiträge vervierfacht - Massenaustritte zu befürchten](#)

DR. ANDREAS LUTZ, gruendungszuschluss.de

Viele Gründer haben auf eine Verlängerung der "freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Selbständige" gehofft. Zuletzt bestand große Unsicherheit unter Gründern, weil das im Februar 2006 eingeführte Gesetz Ende 2010 auslaufen sollte. Es hatte erhebliche Zweifel gegeben, ob die maßgeblich auf Wunsch von Gewerkschaften eingeführte Regelung von der aktuellen Regierung verlängert werden würde.

Besonders problematisch war diese Situation für alle, die erst im Laufe des Jahres 2010 gegründet hatten. Sie konnten nicht sicher sein, ob sie überhaupt Gelegenheit haben würden, zwölf Monate Beiträge einzuzahlen - die Mindestvoraussetzung für den Aufbau eines neuen Arbeitslosengeld-I-Anspruches.

Am 21.04.2010 hat das Bundeskabinett im Rahmen des Beschäftigungschancengesetzes die Verlängerung der Arbeitslosenversicherung für Selbständige beschlossen, allerdings verbunden mit einer drastischen Erhöhung der Beiträge. Diese werden in zwei Schritten von knapp 18 Euro auf über 70 Euro vervierfacht (neue Bundesländer: von 15 auf 60 Euro). Dies gilt allerdings nur, wenn der historisch niedrige Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung von 2,8 Prozent unverändert bleibt. Vor dreieinhalb Jahren betrug der Beitragssatz aber noch 6,5 Prozent, was einem Monatsbeitrag von mehr als 160 Euro entsprechen würde.

Bisher berechnet sich der Beitragssatz wie folgt: $2,8\% \times 25\% \times$ monatliche Bezugsgröße, wobei die Bezugsgröße in den alten Bundesländern 2.555 Euro und in den neuen Bundesländern 2.170 Euro beträgt.

Am 1.1.2011 tritt das neue Gesetz in Kraft. Für bereits versicherte gilt im Jahr 2011 ein "ermäßigter Beitrag" von $2,8\% \times 50\% \times$ monatliche Bezugsgröße. Dieser Satz gilt generell auch für Neumitglieder in den ersten zwölf Monaten nach der Gründung.

Ab 1.1.2012 bzw. zwölf Monate nach der Gründung gilt dann der volle Beitrag in Höhe von: $2,8\% \times 100\% \times$ monatliche Bezugsgröße.

Zugleich wird es ab 1.1.2011 sehr viel schwerer werden, wieder aus der Versicherung herauszukommen. Man spricht künftig einheitlich von einer "Versicherungspflicht auf Antrag".

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales rechtfertigt die Erhöhung der Beiträge damit, dass Selbstständige in Zukunft auch nur jenen Beitrag zahlen müssen, der auch von einem durchschnittlichen Arbeitnehmer gezahlt wird. Dies sei für die Akzeptanz der Versichertengemeinschaft unerlässlich. Allerdings hängt bei Arbeitnehmern der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung sowie das Arbeitslosengeld von der Höhe des vorherigen Einkommens ab. Bei der Arbeitslosenversicherung für Selbstständige ist dies nicht der Fall: Alle Selbstständigen zahlen den gleichen Beitrag in die Arbeitslosenversicherung, auch wenn sie nur einen ganz geringen Gewinn erzielen und aufgrund ihrer formalen Bildung nur ein geringes Arbeitslosengeld zu erwarten haben. Zudem müssen Selbstständige Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil tragen, also doppelt so viel wie Angestellte aufbringen.

Gerade diejenigen Selbstständigen, an die die Versicherung sich richtet, erzielen nur einen niedrigen Gewinn. Viele von ihnen können sich die erhöhten Beiträge nicht leisten oder müssen im Extremfall sogar wegen steigender Beiträge aufgeben oder ergänzend Arbeitslosengeld II beantragen.

Es widerspricht dem allgemeinen Gerechtigkeitsempfinden, wenn ein Akademiker bei gleicher Beitragshöhe fast doppelt so viel Arbeitslosengeld erhält wie jemand ohne abgeschlossene Ausbildung. Während dies bei 18 Euro Monatsbeitrag noch nicht ins Gewicht fallen mag, tut es dies sicherlich bei einem Beitrag von 70 Euro und mehr.

Von der Erhöhung sind sehr viele Gründer betroffen. Seit Einführung der Arbeitslosenversicherung in 2006 sind ihr weit über 300.000 Gründer beigetreten. Letztes Jahr waren es zwei Drittel der Gründungszuschuss-Geförderten. Deshalb ist mit einem Massenaustritt zu dem Sonderkündigungstermin am 31.12.2010 zu rechnen. Ein großer Teil der bereits Versicherten hat sich zwischenzeitlich am Markt etabliert und somit ein vergleichsweise geringes Arbeitslosigkeits-Risiko. Während diese Selbstständigen bei einer moderaten Beitragserhöhung aus Bequemlichkeit und Solidarität wahrscheinlich größtenteils in der Versicherung geblieben wären, werden sie nun aller Wahrscheinlichkeit nach das im Gesetz vorgesehene Sonderkündigungsrecht zum 31.12.2010 nutzen.

Die Regierung selbst rechnet ab dem Jahr 2011 noch mit 210.000 Versicherten. Möglicherweise werden es aber deutlich weniger Beitragszahler sein. Es ist wahrscheinlich, dass vor allem Gründer mit hohem Arbeitslosigkeits-Risiko in der Versicherung verbleiben bzw. neu eintreten. Dadurch

ergibt sich ein negativer Selektionseffekt hinsichtlich der Risikostruktur. Dies könnte zu einem erneuten Defizit und damit zu weiter steigenden Beiträgen führen.

Um zumindest nach dem 1.1.2011 weitere Austritte zu verhindern und die Finanzierung zu sichern, möchte der Gesetzgeber den Austritt aus dieser Versicherung massiv erschweren. Eine reguläre Kündigung ist künftig frühestens fünf Jahre nach der Gründung möglich. Bisher bestehende Schlupflöcher werden zeitgleich geschlossen.

Ich bedauere diese Entwicklung, denn eine preisgünstige Arbeitslosenversicherung für Selbständige ist auch für die Regierung eine preiswerte Methode, die Gründungsneigung zu erhöhen. Durch die Entscheidung rechne ich mit einer sinkenden Gründungsneigung. Diesen Effekt durch andere Fördermaßnahmen auszugleichen, könnte sehr viel teurer sein, als der Verzicht auf die Beitragserhöhung im beschlossenen Umfang. Dabei ist auch zu bedenken, dass vor Einführung der Arbeitslosenversicherung für Selbständige der Versicherungsschutz in Teilen kostenlos bestand: Der bei Gründung bestehende Restanspruch auf Arbeitslosengeld I wurde durch die Gründungsförderung (damals das Überbrückungsgeld) nicht verbraucht, sondern blieb bis zur Verjährung vier Jahre nach Beginn der Arbeitslosigkeit erhalten. Dies war damals bereits für viele geförderte Gründer ein wichtiger Aspekt bei ihrer Entscheidung für die Selbständigkeit.

Was sollte Gründern geraten werden, die vor der Beitritts- bzw. Austrittsentscheidung stehen? - Versicherte, die sich bereits als Selbständige etabliert haben, sollten das Sonderkündigungsrecht zum Jahreswechsel nutzen. Wer sich unsicher ist oder erst noch gründet, sollte sich Verbleib bzw. Beitritt genau überlegen und einen erfahrenen Gründungsberater um eine ehrliche Einschätzung seiner Erfolgchancen bitten. Eine Beratung kann zudem die Erfolgchancen deutlich erhöhen, statt nur den Misserfolgs-Fall abzusichern.

Der Beitritt lohnt sich unter Umständen für Gründer, deren Geschäftsidee von Außenstehenden kritisch beurteilt wird. Dies gilt besonders, wenn sie als Akademiker im Versicherungsfall ein relativ hohes Arbeitslosengeld erhalten. Auch bei Gründungen kurz vor dem Renteneintrittsalter dürfte die Versicherung attraktiv sein.

Für die Entscheidung haben die Gründer ab dem 1.1.2011 übrigens drei statt bisher nur einen Monat Zeit. Letztlich muss jeder Gründer selbst die schwierige Entscheidung treffen, ob das gute Gefühl zusätzlicher Sicherheit den höheren Beitrag wert ist. Die Alternativen und auch längerfristigen Konsequenzen der Entscheidung sollten ihnen aber frühzeitig in nachvollziehbarer Form vermittelt werden, damit sie eine informierte Entscheidung treffen können.

Berater sollten auch überlegen, ob sie im Rahmen ihres Kundenservice frühere Kunden nicht aktiv über die anstehenden Änderungen informieren, da ein Verbleib in der Versicherung aufgrund fehlender Informationen teuer zu stehen kommen kann.

Ausführlicher Bericht zur Neuregelung:

<http://www.gruendungszuschuss.de/service-menue/news/newsletter-archiv/newsletter-1008.html>

Beschlossener Gesetzesentwurf:

<http://www.bmas.de/portal/44492/>

4 AKTUELLE TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

04. Juni 2010 (Hannover):

START - Messe für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen 2010

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.start-messe.de

16. Juni 2010 (Hannover):

Fachtagung „Gründerinnen kompetent beraten“ - Auftaktveranstaltung zur Entwicklung eines niedersächsischen Netzwerkes der ESF/EFRE-Projekte für Beraterinnen und Berater in dem Bereich Existenzgründung in der NBank Hannover

Die NBank und Gründerinnen-Consult Hannover, hannoverimpuls GmbH laden gemeinsam zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Themen im Bereich der Existenzgründung und Unternehmenssicherung ein. Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir gemeinsam vormittags über genderspezifisches Qualitätsmanagement und aktuelle Nachrichten aus der Beratungspraxis informieren. Nachmittags möchten wir uns mit einigen Themen intensiver auseinander setzen.

Weitere Informationen unter der Rufnummer:
0511-924001-26 (Frau Martina Reuschel)

22. und 23. Juni 2010 (Frankfurt am Main):

Spezial-Lehrgang „Qualitätsmanagement für gender- und zielgruppenorientierte Gründungsunterstützung“

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dgfev.de/Zertifizierung_Qualifizierungsangebot.html

14. Oktober 2010 (Hannover):

Kooperationsveranstaltung von hannoverimpuls, dem IQ – Facharbeitskreis Existenzgründung von Migrantinnen und Migranten und dem Verband Deutscher Gründungsinitiativen in der NBank Hannover

Der Nationale Integrationsplan sieht vor, dass erfolgreiche Handlungsansätze zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Migrantinnen und Migranten in das Regelsystem der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen überführt werden. Die Existenzgründungsförderung spielt dabei eine große Rolle. Migranten und Migrantinnen weisen eine überdurchschnittliche Gründungsbereitschaft auf. Eine zielgruppenspezifische Existenzgründungsunterstützung kann die

potentielle Vielfalt unternehmerischen Handelns von Migrantinnen und Migranten erschließen und befördern.

Wir laden Sie hiermit herzlich dazu ein, sich auf unserer Fachtagung „Qualitätsmanagement in der Existenzgründungsförderung von Migrantinnen und Migranten“ über aktuelle Entwicklungen und Arbeitsergebnisse in diesem Themenfeld zu informieren und gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kommunen über die Optimierung der Prozesse zu diskutieren.

Eine (online-) Einladung folgt.

Weitere Informationen erhalten Sie über die VDG-Geschäftsstelle:
info@vdg-forum.de

[29. und 30. Oktober \(Berlin\):](#)

deGut – Deutsche Gründer – und Unternehmertage (Berlin)

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.degut.de

5 IMPRESSUM

Verband Deutscher Gründungsinitiativen e.V.

Muskauer Str. 24
10997 Berlin

Tel. 030 – 61 07 38 36
Fax 030 – 6 11 35 29

info@vdg-forum.de
www.vdg-forum.de